



Die Verwaltungsmitarbeiter Lilli Haase und Bastian Bendler weihen den Bürgerkoffer in der Schloß Hoym Stiftung ein.

FOTOS: FRANK GEHRMANN

Ein Bürgerbüro für unterwegs

Ausweis oder Reisepass zu beantragen, ist für einige Menschen mit Behinderung oder eingeschränkter Mobilität eine Herausforderung. Im Seeland gibt es dafür nun eine Lösung.

VON ANJA RISKE

SEELAND/MZ. Wer sich einen Ausweis ausstellen lassen muss, weiß, dass dazu einiges an Organisation gehört: die Suche nach einem passenden Termin, der Gang ins Bürgerbüro, um alles für die Beantragung Notwendige in die Wege zu leiten, und schließlich die Abholung. Für Menschen mit Behinderungen oder anderen Einschränkungen sind diese Herausforderungen mitunter schwer bis gar nicht zu meistern. Um ihnen zu helfen, gibt es nun im Seeland einen sogenannten Bürgerkoffer.

Der kommt am Freitagvormittag in der Schloß Hoym Stiftung erstmals zum Einsatz. Die Verwaltungsmitarbeiter Lilli Haase und Bastian Bendler geben die Daten von Bewohnern, die einen neuen Ausweis benötigen, in einen Computer ein, drucken Dokumente aus, scannen Fingerabdrücke ein. Wenn der Ausweis in einigen Wochen fertig ist, wird er von der Bundesdruckerei direkt in die Stiftung geschickt.

Projekt seit Ende 2022

„Das Thema kam Ende 2022 in den Sitzungen des Bewohnerbeirats auf“, erzählt Tina Kahl, die dort als Vertrauensperson tätig ist. Denn in der Schloß Hoym Stiftung leben Menschen mit verschiedenen Behinderungen – „und einigen ist es nicht möglich, selbst in die Verwaltung zu kommen“. Aber: „Jeder hat das Recht auf einen Ausweis“, betont Tina Kahl.

Mit der Idee für den Bürgerkoffer habe man sich dann an Geschäftsführer René Strutzberg und den Behindertenbeauftragten des Salzlandkreises, Torsten Sielmon, gewandt, die das Vorhaben unterstützt, und sich schließlich mit der Stadtverwaltung in Verbindung gesetzt. Auch



Der Bürgerkoffer ermöglicht es, alle Schritte zur Beantragung des Ausweises mobil zu erledigen.



Auch die Fingerabdrücke für den Ausweis können mit der Technik im Bürgerkoffer eingescannt werden.

„Dadurch erreichen wir ein Stück mehr Barrierefreiheit.“

René Strutzberg
Schloß Hoym Stiftung

„Wir wollen mehr Bürgerfreundlichkeit für alle Menschen erreichen.“

Robert Käsebier
Seeland-Bürgermeister

dort stieß man damit auf offene Ohren. „Die Verwaltung hat sich engagiert, um das alles möglich zu machen“, so Kahl.

Komplexe Systeme

Dass die Anschaffung längere Zeit gedauert hat, liegt auch an der komplexen Technik. „Die Systeme müssen alle miteinander harmonieren“, erklärt Seeland-Bürgermeister Robert Käsebier. Jetzt aber ist das Vorhaben vollständig umgesetzt.

„Dass der Koffer nun da ist, freut uns“, sagt René Strutzberg. „Denn wir erreichen dadurch ein Stück mehr Barrierefreiheit.“

Aktuell gebe es jedoch noch einen Wermutstropfen: Neben den Kosten, die für die Erstellung von Personalausweis oder Reisepass ohnehin anfallen, werde pro Stunde, die der Koffer genutzt wird, eine zusätzliche Gebühr von 40 Euro fällig – ein Nachteil für diejenigen, die diesen Service aufgrund einer Behinderung oder anderen Einschränkung in Anspruch nehmen müssen. „Das werden wir aber schnellstmöglich noch einmal überprüfen, im Stadtrat besprechen und dann gegebenenfalls die Satzung ändern“, verspricht Robert Käsebier.

Hilfe für Pflegebedürftige

Den Bürgerkoffer bezeichnet er als „ein kleines Einwohnermeldeamt für unterwegs“. Und das soll selbstverständlich neben den Menschen in der Schloß Hoym Stiftung auch anderen Seeländern zugutekommen.

So könnten die Verwaltungsmitarbeiter beispielsweise auch Senioren- und Pflegeheime in den verschiedenen Ortsteilen besuchen, deren Bewohner oft nur noch sehr eingeschränkt mobil sind. „Wir wollen damit mehr Bürgerfreiheit für alle Menschen erreichen“, sagt Robert Käsebier.